

# Vom Umgang mit Geld oder Geschlechtsspezifische Unterschiede im Finanzwissen von Lernenden der Jahrgangsstufen 11 und 12 am Nordpfalzgymnasium Kirchheimbolanden

Eine explorative Untersuchung am Rande einer Projektveranstaltung am 29. Mai 2019

## Ausgangslage und Hintergrund

Es liegen eine Reihe vielfältiger Forschungsergebnisse über genderspezifische Unterschiede hinsichtlich Finanzwissen, Spar- und Investitionsverhalten, Risikoneigung u. v. m. vor. Neben soziodemographischen Faktoren wie Einkommenslücke, geringere Altersrenten durch beschäftigungsfreie Zeiten und höhere Teilzeitquote und nicht zuletzt auch die höhere Lebenserwartung von Frauen, werden auch Unterschiede im Finanzwissen und daraus resultierende Abweichungen im Anlage und Vorsorgeverhalten zwischen den Geschlechtern für eine schlechtere Versorgung von Frauen im Alter bzw. eine höhere Armutsquote bei Frauen verantwortlich gemacht.

## Untersuchung am Nordpfalzgymnasium Kirchheimbolanden

Lassen sich genderspezifische Unterschiede im Bereich des Finanzwissens auch bei jungen Erwachsenen in Deutschland feststellen?

Eine explorative Untersuchung, die am Rande einer Projektveranstaltung am 29. Mai 2019 durchgeführt wurde, kommt zu dem Ergebnis: Ja, die gibt es.

Der Autor verwendete einen einfachen Test mit nur drei Fragen, der von Frau Prof. Dr. Niessen-Rünzi, Universität Mannheim <sup>1</sup> entwickelt wurde. Dieser Test wurde von einer Gruppe von rund 150 Lernenden der Jahrgangsstufe 11 und 12 des Nordpfalzgymnasiums Kirchheimbolanden bearbeitet.

Als Anreiz wurde die Auslosung von Preisen unter allen Teilnehmenden – unabhängig von der Qualität der abgegebenen Antworten – angekündigt. Von den abgegebenen Lösungen waren 150 inhaltlich verwertbar. Hiervor gingen wieder-um 147 in die Auswertung ein, da drei Teilnehmende entweder keine Angabe zum Geschlecht machten oder sich als *divers* bezeichneten.



Die drei, mit Auswahlantworten versehenen, Fragen wurden bei korrekter Lösung mit jeweils einem Punkt honoriert, d. h. das schlechteste Testergebnis beträgt null und das bestmögliche drei Punkte.

Die drei Fragen beziehen sich auf grundlegende Gebiete des relevanten Finanzwissens von Privaten, nämlich

- Verständnis des Zinseszinseseffektes
- Verständnis der Unterscheidung von nominellen und realen Größen (Inflation, Geldillusion)
- Verständnis der Risikostreuung (Risikoverteilung, Diversifikation)

## Erzielte Ergebnisse und Interpretation

Gemäß der von Frau Nissen-Rünzi veröffentlichten Basisuntersuchung im Jahr 2018 erreichten Frauen bei diesem Test durchschnittlich 1,78 Punkte, während Männer mit 2,26 Punkten signifikant besser abschnitten. Hieraus ergibt sich ein ungewichteter Durchschnittswert von 2,02 Punkten.

Die 147 Teilnehmenden der Jahrgangsstufe 11 und 12 des Nordpfalzgymnasiums erreichten mit einem Durchschnittswert von 2,29 Punkten einen signifikant höheren Durchschnittswert – nämlich 13,4 Prozent mehr. Dies ist umso bemerkenswerter, da das Alter der Teilnehmenden ja noch jugendlich ist. Offenbar wirkt die Treibergröße „Bildung“ – denn die Teilnehmenden stehen ja alle zwischen „Mittlerer Reife“ und „Abitur“ – stärker als die Treibergröße „Lebenserfahrung“.

Die spannende Frage war nun, ob auch die Schülerinnen und Schüler eine geschlechtsbezogene Lücke in ihrem Finanzwissen zeigten.

Die Antwort ist ein klares „Ja“, denn die 76 Schülerinnen erreichten durchschnittlich 2,04 Punkte, während ihre 71 männlichen Kollegen 2,58 Punkte als Durchschnittswert erzielten. Bemerkenswert erscheint, dass die genderbezogene Lücke bei den jungen Teilnehmenden mit 26,5 % sogar noch größer war als in der zugrundeliegenden Basisuntersuchung.

Mit anderen Worten: Sowohl die Schülerinnen als auch die Schüler des Nordpfalzgymnasiums übertreffen die jeweiligen Geschlechtsgenossen der Basisuntersuchung erheblich, jedoch war zwischen den beiden Männergruppen der Abstand noch höher.

## Zwei interessante Details

Erstens: Die Streuung der Ergebnisse war bei den Schülerinnen geringer als bei den Schülern. Keine Schülerin ist aus dem Test mit null Punkten herausgegangen, jedoch zwei Schüler. Zweitens: Das gute Durchschnittsergebnis der Schüler ergibt sich daraus, dass ziemlich genau zwei Drittel alle drei Fragen korrekt beantworteten, während es bei den Schülerinnen nur ein gutes Viertel waren.

## Schlussfolgerungen

Der mit geringen Ressourcen durchgeführte Test am Nordpfalzgymnasium ist als eher explorativ zu bezeichnen und soll nicht überinterpretiert werden. Die genderbezogene Lücke der Lernenden ist jedoch gleichwohl unübersehbar und anhand der Stichprobengröße von rund 150 kaum auf reine Zufälligkeiten zurückzuführen. Ohne über mögliche Ursachen für diese Lücke zu spekulieren und ohne diese gleich zu einem „Problem“ zu machen, könnte man erwägen das Interesse von Schülerinnen an Finanzthemen zu wecken. Sicher würde sich die Lücke auch schon verkleinern, wenn man genderübergreifende Angebote zur Finanzbildung macht.

<sup>1</sup> Niessen-Rünzi, Alexandra: Frauen vs. Männer: Gibt es eine rosa Geldanlage? , Vortragsmanuskript, Vortrag anlässlich einer Anlegerkonferenz „ARERO trifft Investoren“, Quelle: [https://www.arero.de/fileadmin/user\\_upload/07\\_downloads/vortrag\\_prof\\_niessen\\_ruenzi\\_arero\\_trifft\\_investoren\\_2019.pdf](https://www.arero.de/fileadmin/user_upload/07_downloads/vortrag_prof_niessen_ruenzi_arero_trifft_investoren_2019.pdf)

Prof. Dr. Hartmut Walz lehrt an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. und ist auf die Themen Bankbetriebslehre, Geldanlage und Altersvorsorge für private Kunden sowie Anlagepsychologie spezialisiert.

„Einfach genial entscheiden“ und „Einfach genial entscheiden in Geld- und Finanzfragen“ sind seine bei HAUFE erschienenen aktuellen Sachbücher. Als unabhängiger Finanzfachmann betreibt er einen [Youtube-Kanal](#)

(z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=KsDc78IFHeg>) sowie den [Hartmut Walz Finanzblog](#).

<https://schliesslich-ist-es-ihr-geld.de/das-darf-schule-machen-neutrale-und-unabhaengige-finanzbildung-fuer-jugendliche/>

